© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.ooegeschichte.at

Ueber zwei von mir gesammelte Boen von Cuba.

Von

Dr. Gundlach.

Herr Dr. Schlegel beschreibt in seinem *Essai sur le Physiognomie des serpens* eine Schlange, die M. Ricord von Cuba in einem einzigen Exemplar an den *Jardin des plantes* geschickt hatte, die er *Boa melanura* nennt. Schlegel bemerkt jedoch dabei, dafs sich keine Art seines Geschlechts Boa so sehr von den Gattungs-Charakteren der Boen entferne, als diese. Ich habe dem Casseler Verein für Naturwissenschaften 2 Exemplare übersandt, die ich im Jahr 1839 in Cuba gesammelt habe, und nenne sie *Boa pardalis*, weil der Name Melanura nur eine zufällige Varietät, der meinige aber jedes Alter bezeichnet. Ich gebe hier Ergänzungen der ziemlich ausführlichen Beschreibung von Schlegel. Ob diese Art in *Ramond de la Sagra* Werk über Cuba beschrieben wird, weifs ich nicht, glaube es jedoch. Ist dies der Fall, so wird Herr Cocteau, der Beschreiber der Amphibien dieses Werks auf jeden Fall ein neues Geschlecht mit ihr eröffnen. Das alte Thier mifst 0,466 + 0,057. Das junge, dessen Schwanzspitze schon im Leben verletzt wurde, mifst 0,236 + 0,034. Schlegel giebt 0,420 + 0,060 für das Pariser Exemplar an. Das alte Thier hat 201 Bauchschilder und 36 Schwanzschilder; das junge 147 + 24. Schlegel giebt 206 + 38.

Sie gleicht den Boen durch den komprimirten Körper, durch den kurzen, sehr bestimmt ausgebildeten Wickelschwanz mit ganzen Schildern, durch die Aftersporne *) und durch die Rinne an der Kehle; sie weicht von den Boen ab 1) durch verschiedene Physiognomie, durch die Kopfschilder, durch die geringe Zahl der Körperschuppen, die nur 27 beträgt. Auf

---

*) Schlegel läugnet die Aftersporne; sie müssen demnach sexuell seyn.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den ersten Blick hält man sie eher zu der grofsen Familie Coluber gehörig.

Landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.ooegeschichte.at

Die Kopfschilder hat Schlegel beschrieben und das überhebt mich einer näheren Beschreibung.

Schlegel giebt 4 Augenschilder; ich zähle nur 3. Die mittlere ist durch eine schwarze Linie in der Mitte getheilt, und dies verführt leicht, sie für 4 zu halten. Das junge Exemplar hat nur 2. Das vorderste Lippenschild ist halbcirkelförmig, und hat am unteren Rand eine schwach halbmondförmige Vertiefung; über dieser ein schwarzes, noch dunkler begränztes Quer-Bindchen. 10 obere, 12 untere Mundrandschilder. Das vorderste Lippenschild ist durch eine Rinne scheinbar getheilt. Das daranstofsende Schildpaar ist das gröfste, herzförmig, allein mit 8 Seiten, das folgende Paar ist 12seitig. Eine Rinne theilt das Kinn bis zur 6ten Schuppenreihe. Der breiteste Theil der Kehle hat 8 Schuppen in einer Reihe, die bei den eigentlichen Boen vielmehr enthält. Die Schuppen des Körpers sind nicht stark gekielt, bis auf die 4 seitlichsten, die glatt sind. Bei dem jungen Thier sind sämmtliche Schuppen glatt; dies und seine geringe Zahl der Bauchschuppen könnte den Glauben veranlassen, dafs es einer eigenen Art angehöre, allein vollkommen gleiche Kopfschilder, ähliche, allein schärfere Zeichnung halten mich berechtigt, es für das junge Thier zu halten. Die Zahl der Bauchschilder weicht auch bei andern Boen sehr bedeutend ab.

Färbung: dem jungen Thier fehlt die Stirnbinde und der Kopf ist einfarbig dunkelgrau, schwarz punktirt. Ueber den Rücken laufen in scharfer Richtung 2 Reihen ovaler Flecken, die hellgelblich eingefafst sind. Diese Flecken fliefsen öfters zusammen; auf diese folgt die zweite Reihe, und an diese stöfst eine dritte, die sich in die Bauchschilder herumzieht. Alle Flecken stehen ˙.˙ im Dreieck. Auf dem Schwanz sind die Seitenflecken verschwunden und die Flecken der unteren Schilder und des Rückens werden gröfser, so dafs die ockergelbe Grundfarbe nicht die Hauptfarbe ausmacht. Haben die schwarzen Flecke alle Grundfarbe verdrängt, dann ist es *Boa melanura* Schlegel. Das junge Thier ist durch die bestimmten Flecken und durch eine etwas dunklere Grundfarbe dunkler als das alte Thier.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Altes Thier. Obenher graubräunlich; jede Schuppe mit vielen dunkleren Spritzchen. Längs den Bauchschildern hin heller ins ockerfarbige. Bauch und Schwanzschilder graugelblich; erstere mit einzelnen Spritzchen. Quer über den Scheitel eine dunkel schwarz eingefafste Binde; über den Hinterkopf ein schwarzer Fleck. Vom hinteren Augenrand an ein dunkler Streifen, der sich in die dunklere Farbe des Kopfs verläuft und sich in schiefer Richtung zum Mundwinkel hinzieht. Von den unteren Lippenschildern ziehen sich Flecken bis fast zur Spitze des Schwanzes hin; einige Zoll vom Hals kommt über diesen eine zweite Reihe Flecke; eine dritte Reihe, jedoch sehr verwischt, auf den Seiten der Bauchschilder; alle diese Flecken stehen wie beim jungen im ˙.˙ Dreieck. Ueber den Rücken laufen in schiefer Richtung über 8 — 10 Schuppen hin dunkel gewölkte Flecken, die zuweilen in 2 getheilt sind, wovon die äufserste Schuppe auf ihrer äufseren Seite zuweilen hellockerfarbig ist. Ueber den Schwanz erstrecken sich 5 Reihen Flecken.

Aufser diesem höchst interessanten Ophidier fand ich noch eine ächte Boa, die neu ist, die ich aber erst benennen will, im Fall sie von *Ramond de la Sagra* nicht schon gesammelt ist.

Boa. . . . Sie hat 276 + 52 Schilder. Die 5 vorderen oberen Lippenschilder tragen 4, und die 14 unteren 12 Gruben. Das Auge hat ein ganzes oberes Augenschild und vorn ein grofses Zügelschild; nach hinten und unten ist es mit 6 Schupen umgeben. Die Nasenlöcher sind von 4 Schuppen von ungleicher Gröfse und Gestalt umgeben. Die Schuppen des Oberkopfs können fast Schilder genannt werden, sind jedoch von ungleicher Gestalt, die 2 Paar Nasenschilder ausgenommen. Zwischen den Lippenschildern und den 2 Zügelschildern stehen noch 3, fast 4 eckige Schildchen. Der Bauch und Kopf ist einfarbig, allein der dunklere Rücken und die helleren Seiten, ähnlich wie hortulana bezeichnet, das schwer zu beschreiben ist. In den Kopfschildern gleicht sie der Cenchris.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1840

Band/Volume: 6-1

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Über zwei von mir gesammelte Boen von Cuba. 359-361